

Superhirne erlauben Bad im Mittelalter

Multimedia-Schau im Salzstadel Weltneuheit

VON MARIANNE SPERB, MZ

REGENSBURG. Eric Lee von der Technischen Hochschule Aachen (RWTH) streicht im Salzstadel sanft mit den Fingern über einen Bildschirm, der die Stadtkarte zeigt. Wie durch Zauberhand verschwinden die Jahrhunderte; Regensburg, wie es vor 400 Jahren ausgesehen hat, taucht auf. „Time Window“, Zeitfenster, heißt die Installation. Sie ist einer der Prototypen, die bis Freitag ein Bad im Mittelalter erlauben. Rex (Regensburg experience) gibt einen Vorgeschmack auf die Schau, die 2006 im Erdgeschoss des Stadels einzieht – weltweit das erste Projekt seiner Art.

Auf einem Pult steht der Nachbau einer mittelalterlichen Drehleier. Im Holzkasten arbeitet ein Superhirn, das falsche Töne ungeübt Musikannten korrigiert. Als Petra Betz die

„Ein Erfahrungsraum, in dem Lernen Spaß macht.“

Bürgermeisterin Petra Betz

Kurbel dreht, erklingt Musik und dann sogar Münzgeklingel auf einer Blechschale – akustische Belohnung für die musikalische Bürgermeisterin. In der künftigen Rex-Version spielen Gäste auch Harfe und Violine und improvisieren Lieder als „Rex Band“.

Von einem Bildschirm liest Dr. Jan Biere auf Englisch ein Gedicht von Minnesänger Hadamar ab. Einige Sekunden später sieht sich der Rex-Projektleiter auf einem Schirm gegenüber und hört die Verse – auf Mittelhochdeutsch gesprochen, mit einer Stimme, die fast exakt so klingt wie seine eigene. Ein Computer hat die Worte übersetzt und die Band-Ansage eines Sprechers mit Bieres Stimm-Charakteristika gemipft.

Mittelalter-Forscher und Medien-

techniker verblüfften Journalisten gestern auf dem mit Hightech-Tricks gespickten Parcours. Mit Rex bekommt Regensburg das innovativste Stadtführungszentrum Deutschlands, so Biere. „Kein Museum, sondern ein Erfahrungsraum, in dem Lernen Spaß macht“, machte Betz klar, „eine absolute Aufwertung der Stadt und ein Zugewinn für Bürger und Besucher.“

Herzstück der späteren Rex-Version wird eine Multivisionsshow mit dem Salzstadel als Hauptdarsteller. Er erzählt von seiner Vergangenheit und was vor ihm war, lässt Gäste erleben, wie Napoleons Truppen die Stadt unter Beschuss nahmen und wie die Steinerne Brücke errichtet wurde.

Den Film, der 2000 Jahre Geschichte in 15 Minuten rafft, produziert Mathias Michel, einer der Großen der Branche. Im Stadel läuft als Demo sein Film über das

Welterbe Völklinger Hütte.

Rex verknüpft die Ausstellung im Salzstadel mit mobilen Angeboten im Stadtraum und dem virtuellen Raum im Internet: Gäste sollen Regensburg auch als Standort lebendiger Kultur und Zukunftstechnologie erfahren. Der Rex-Plorer lotst sie auf Entdeckungsreise durch die Gassen; Spezial-Handys erlauben Foto-Kontakt zur Schau im Stadel und ins Internet, später auch zu codierten Stationen in der Stadt. Seit Donnerstag ist das dynamische Internet-Portal „Rex Blog“ als Kommunikationsbrücke frei geschaltet. Die Stationen, betonte Biere, füttern Gäste mit Wissen über Regensburg und machen neugierig auf eine Erkundungstour: „Denn die eigentliche Tradition bleibt Regensburg.“



Kulturreferent Klemens Unger an einer Drehleier mit Superhirn: Im Salzstadel warb er für Rex, zusammen mit (von links) Professor Jan Bochers, Tico Ballagas und Marius Wolf (alle RWTH Aachen) und Projektleiter Jan Biere Foto: altrofoto.de

Jedes Jahr Neues zeigen

el. Dr. Jan Biere und Brigitte Weidmann (Regensburg Experience, gemeinnützige GmbH) arbeiten seit einem Jahr an Rex und haben bisher 36 Partner ins Boot geholt. Hochkarätige Wissenschaftler stehen dafür ein, dass Rex kein Disneyland wird und der Medienmix ausgewogen bleibt, so Biere. Die inhaltliche Kompetenz garantieren die Wissenschaftler vom Forum Mittelalter um Prof. Dr. Edith Feistner, die technische Kompetenz liefern die Medieninformatik-Asse der RWTH Aachen um Prof. Dr. Jan Borchers. Alle Akteure gingen weit in Vorleistung. Allein in Aachen feilten drei Doktoranden plus Diplomanden ein Drittel ihrer Zeit an Rex. Borchers beziffert das vorab Erbrachte auf 60 000 Euro. Feistner drängt auf die Finanzierung mindestens einer Halbtagsstelle, um Rex künftig

wissenschaftlich zu begleiten. „Denn ohne die Inhalte geht nichts.“

Die einwöchige Präsentation im Salzstadel soll Fans gewinnen. Chef-Gespräche vergangene Woche brachten gute Signale, so Biere. Weidmann hofft auf um die 500 000 Euro Sponsorengelder. „So viel brauchen wir, damit die Schau 2006 stehen kann.“

Die Stadt will den Salzstadel fünf Jahre mietfrei zur Verfügung stellen;

Geld hat sie kaum übrig. Schon ihre 4000 Euro für den Aufbau der Vorab-Schau reichten nicht. Für die Verwirklichung der großen Rex-Vision bis etwa 2008 soll auch die EU zahlen. Rex will sich kontinuierlich weiter entwickeln. „Das wird keine Konserve, wo man jemanden an die Kasse setzt und das war's“, so Biere. „Wir wollen jedes Jahr neue Dinge entwickeln, neue Technik zeigen.“

HINTERGRUND

Entdecker gesucht

REGENSBURG (el). Rex sucht Entdecker: Interessierte können am Samstag (13 bis 14.30 Uhr) und am Sonntag (11 bis 12.30 Uhr und 14 bis 15.30 Uhr) die Demos und Prototypen im Salzstadel studieren (ohne Eintritt, ohne Anmeldung) und sich ihr Bild von Regensburgs künftiger Multimedia-Schau machen. Schulklassen, Managern, Kulturschaffenden, Gästeführern und Touristikern wird das Team kommende Woche, zu bereits vereinbarten Terminen, das Projekt erläutern. Detail-Informationen stehen im Internet.

www.rex-regensburg.de